

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Murtengasse Nr. 259.

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 12. Juli 1882

Abonnementspreis:		Druck und Verlag der Buchdruckerei des hl. Paulus	Einrückungsgebühr:
Jährlich	6 Fr.	Briefe und tantonale Inserate sind direkt an die Buchdruckerei	Für den Kt. Freiburg die Zeile 15 Ct
Halbjährlich	3 "	Murtengasse 259 zu senden. — Überkantonal und ausländische Inserate	Für die Schweiz . . . . . 20 "
Vierteljährlich	2 "	sind an die Annoncenerpedition von Haasenstein und Vogler abzugeben.	Für das Ausland . . . . . 25 "

## Der dritte Bischof der Diözese St. Gallen.

Wie in der letzten Nummer der „Freiburger Zeitung“ bereits berichtet wurde, hat Leo XIII. vorletzten Montag, den 3. Juli, nebst einer großen Zahl anderer Bischöfe auch den neu-erwählten Hochwürdigsten Bischof **Augustinus Egger** von St. Gallen präkonisirt. Dadurch ist dieser definitiv in den Kreis des schweizerischen Episkopates eingetreten und es dürfte daher eine etwas größere Biographie, als wir sie bereits gebracht, gewiß willkommen sein.

Der Hochwürdigste neuerwählte Bischof von St. Gallen, **Augustin Egger**, geboren den 5. August 1833 zu Fischingen im Kanton Thurgau, ist der Spross einer hochachtbaren Bauern-Familie und Bürger von Kirchberg, Kt. St. Gallen. Noch bestand damals das Benediktiner Stift Fischingen, dessen Glieder es sich angelegen sein ließen, ihrer Schule nicht bloß den alten Ruf zu wahren, sondern in ihr der auswärtigen Jugend auch einen Ersatz für diejenige des aufgehobenen Klosters St. Gallen zu bieten; was war daher natürlicher, als daß die Eltern die günstige Gelegenheit benützten und ihren von Gott mit reichen Talenten ausgestatteten Sohn die blühende Anstalt besuchen ließen. Leider sollte auch diese Stätte der Wissenschaft der Feindschaft gegen die kath. Kirche zum Opfer fallen. Das war ein schwerer Schlag für den Jüngling, aber in der Hand der göttlichen Vorsehung ein Mittel, ihn an die Stätte zu führen, von der aus er später das geistige Erbe des hl. Gallus verwalten sollte. Wohl empfohlen, suchte und fand er Aufnahme an dem vom Hochw. Johannes Petrus Niter, erstem Bischof von St. Gallen, errichteten und von dem frommen Regens Eisenring geleiteten Knabenseminar zu St. Georgen, welches damals noch keine eigentliche Unterrichts-, wohl aber Erziehungsanstalt, resp. Convikts war. Der wißbegierige Jüngling mußte daher, wie die andern Zöglinge, jeden Tag vier Mal den halbstündigen Weg von St. Georgen nach St. Gallen zurücklegen, um den Unterricht am Gymnasium der alten kath. Kantonschule genießen zu können.

Nachdem er dieses absolvirt, trat er in den vom hochseligen Bischof Karl Joh. Greith

gegründeten philosophischen Kurs. In all diesen Anstalten war der hochbegabte, kindlich fromme, unermüdbar fleißige Zögling der Lieb-ling seiner Lehrer, sowie das Vorbild seiner Mitschüler. Letztere hingen an ihm mit feltener Verehrung und Liebe. Zum Priesterstande berufen, stand er nicht lange am Scheide-wege. Den theologischen Studien widmete er sich zu Tübingen und Freiburg. Hierbei zeich-nete er sich aus durch tiefe Auffassung und selbstständige Verarbeitung der Lehrgegenstände, durch innige, ungeheuchelte Frömmigkeit, durch seine hohe Begeisterung für das Reich der Wahrheit und Liebe und durch eine alle ge-winnende Liebendwürdigkeit und Bescheidenheit des Charakters. Manah einer seiner Mitschüler ahnte damals schon, was aus diesem Kinde werden könnte.

Im Frühjahr 1856 bestieg der hoffnungs-volle Priester in der schönen Pfarrkirche zu Kirchberg zum erstenmal die Stufen des Altars zur Darbringung des hl. Opfers. Von 1856 bis 1862 wirkte er als tüchtiger Professor des bischöflichen Knabenseminars in St. Georgen bei St. Gallen, 1862 bis 1865 war er beliebter und glücklicher Seelsorger und Pfarrer zu Ober-ried, 1865—1872 bekleidete er das ehrenvolle, aber sehr schwierige Amt eines Domfatechten zu St. Gallen und 1872 wurde er zur bevorzugten, hohen Stellung eines Domdekans und bischöf-l. Offizials berufen. In all diesen Wirkungs-kreisen bewies er sich als ein Priester „nach dem Herzen Gottes in Gesinnung und Leben, als ein eifriger Ar-beiter im Weinberg des Herrn, als ein Mann der Frömmigkeit, der Wissenschaft und Klugheit.“ Nach dem am 17. Mai 1882 erfolgten Hinschied des Hochw. Karl Johann Greith schritt das Hochwürdigste Domkapitel am 21. gleichen Monats zur Wahl eines Nachfolgers desselben und es wurde zum Bischof der Kirche und Diözese des hl. Gallus mit Einmuth ge-wählt der Hochwürdigste Herr **Augustin Egger**, Domdekan und Kapitelsvikar.

Die Nachricht dieser vom hl. Geiste geleite-ten Wahl erfüllte die Katholiken St. Gallens mit hoher Freude. War der Gewählte längst vom allgemeinsten Vertrauen getragen, so er-blickte man ebenso allgemein in ihm den von Gott zur hohen Würde des Episkopates Be-rufenen, welcher sich in seinen bisherigen amt-lichen Stellungen ausgezeichnet hatte durch seine

„ascetische Bildung, seine Glaubensstreue, seine hervorragende wissenschaftliche Tüchtigkeit und seine umfassende Kenntniß der kirchlichen und politischen Verhältnisse im engeren und weitem Vaterlande“. Die im feierlichen Konsistorium vom 3. Juli 1882 erfolgte apostolische In-stitution des Hochwürdigsten Erwählten macht die Freude der treuen Katholiken in den Kantonen St. Gallen und Appenzell vollständig. Die Devise ihres III. Bischofs lautet: *Iusto ac pie. Pax in virtute.* Die feierliche Weihe desselben wird wahrscheinlich im August l. J. stattfinden.

## Eidgenossenschaft.

**Schweizer Piusverein.** Mit dem 24. Juli 1882 ist ein Viertel-Jahrhundert ver-flossen, seitdem dieser Verein in Beckried, Kt. Unterwalden, gestiftet wurde. Die offizielle Feier dieses Jahrestages wird am Piusfest zu Locarno (22. — 24. August) stattfinden. Ueberdies ist erwünscht, daß die Kt. Ortsver-eine und Mitglieder am Stiftungstage selbst, den 21. dies, der Gründung eingedenk sind und zumal durch Gebet und, wo es die Um-stände gestatten, durch Gottesdienst und Empfang der hl. Sakramente den Segen Gottes für den Verein und seine Werke erleben.

Der Vorstand

**Schulgesez.** Nicht ganz bedeutungslos erscheinen einige „Differenzen“, welche zwischen den Schulerparten der deutschen und denen der wälischen Schweiz zu Tage traten, als Herr Bundesrath Schenk die Letztern auch anbrüt. Obgleich auch dort nur „gute“, d. h. gleich-gesinnete Schulmänner einrückten, wollten die Wälischen u. A. die ausdrückliche Nennung des eidgenössischen Schulgesetzes vermeiden; sie wollten dem Primarunterricht auch eine Be-ziehung auf das „sittliche“ Leben vorbehalten, nicht nur auf's „bürgerliche“; die „Kenntniß der zweiten Landessprache“ wünschten sie zu beschränken auf „elementare“ Kenntniß, das Maximum der Schülerzahl von 70 auf 60 zu reduzieren. Sie wollen die Geometrie und die Naturwissenschaften genannt haben, und statt der Geschichte die „Landesgeschichte“ und Verfassungskunde. Für Theilung von Schulen wegen zu weiter Entfernung der Kinder strichen sie die Bundessubvention, erhöhten aber die nöthige Kinderzahl von 20 auf 25. Verbors-



bene Schulkinder wollen sie in „Spezialanstalten unterbringen; Schreib- und Zeichnungsmaterial sollen nur für die Unterrichtsstunden, nicht aber für Alles geliefert werden. Die wälische Konferenz wollte sodann den dogmatischen Religionsunterricht nicht ausdrücklich den Geistlichen zuweisen, forderte aber, der Religionsunterricht in der Schule solle vorab historischer Natur sein.

Ob diese Differenzen zwischen Bundespädagogen hüben und drüben später wachsen, oder ob sie sich ausgleichen werden, bleibt noch ungewiß. Vorberhand gehen die Waadtländer Führer in die Zentralkation so durch Dick und Dünn hinein, daß sie nur durch ein kräftiges Reagiren des Volkes stillegestellt werden können. Möge dieses bald kommen.

**Eingangszoll auf Bier.** Der schweizerische Bierbrauerverein hat sein Gesuch an die Bundesversammlung um Erhöhung des Eingangszolles auf fremde Biere, und zwar zu Fr. 5 per metrischen Zentner erneuert, da der Zoll von Fr. 3 nicht genüge, um die inländische Brauerei gegen die ausländische Konkurrenz zu schützen. Noch immer macht die Einfuhr fremden Bieres den zehnten Theil des Bierkonsums der Schweiz aus.

**Eisenbahnwesen.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin hat verfügt, die Beleuchtung der Eisenbahnwagen so einzurichten, daß der Reisende dabei auch zu lesen im Stande ist. Es wäre zu wünschen, daß auch in den schweizerischen Eisenbahnwagen eine solche Einrichtung getroffen würde.

**Vern.** (Korresp.) Eine ausnehmend praktische Erfindung verdanken unsere Mützen und Schützen dem Mechaniker Wetstein in Töb bei Winterthur. Dieser praktische Mann ist auf den guten Einfall gerathen, die Bestandtheile des Vetterligewehres mit größter Genauigkeit, Sorgfalt und Naturtreue zu zeichnen und dieses Produkt seines Fleißes auf Taschentücher, die unentbehrlichen und unzertrennlichen Reinigungsmittel des zivilisirten Menschen, aufzudrücken. Da die Benennung sowohl der einzelnen Gewehrbestandtheile, als auch die kurze und faßliche Abhandlung über die Schießtheorie in deutscher und französischer Sprache durchgeführt wurde, so bildet ein solches Taschentuch gleichzeitig ein höchst bequemes Mittel der Belehrung für jeden Bürger, welchem das Vetterligewehr in und außer Dienst anvertraut ist. Neben der militärischen und technischen Belehrung findet dann noch ein Theil der jedem Rekruten so nothwendigen Landeskunde auf dem Taschentuche Raum, indem die sauber ausgeführten 22 Kantonswappen nicht nur eine hübsche Verzierung der Ecken bilden, sondern dem angehenden Vaterlandsverteidiger, wenn er vor der Rekrutenprüfung — nicht etwa die Nase hineinsteckt, sondern das Auge darauf wirft, möglicherweise aus einer großen Verlegenheit helfen, sollte der junge Mann allenfalls nicht fest in der Geographie des engeren Vaterlandes beschlagen, d. h. über die einzelnen Landestheile der Mutter Helvetia im Zweifel sein. Nebenbei bemerkt, ist die Farbe und der Druck sehr solid, so daß auch der — Schnupfer nicht zu fürchten braucht, durch Befriedigung seines häufigeren und schärferen Bedürfnisses das Wissenswerthe, nämlich Druck und Zeichnung, zu verlöschen. Das eidgen. Militär-Departement

hat deshalb mit Recht und mit gutem Gewissen diese Erfindung bestens empfohlen, wohl von dem Gedanken ausgehend, daß der Schütze oder Bürgerkrieger, dem der Staat eine so kostbare Waffe anvertraut, nicht oft genug sich ins Gedächtniß zurückrufen kann, was er zu wissen nöthig hat, um seine Waffe richtig zerlegen, wieder zusammensetzen und schließlich gehörig gebrauchen zu können. Der Preis von 50 Rp. per Stück ist daher ein gewiß höchst bescheidener zu nennen, und da das Duzend gar nur 4 Fr. kostet, so bietet sich namentlich auf Waffenplätzen dem einen oder anderen Kaufmann auch noch Gelegenheit zu einem sicheren und guten Geschäft. Ob wohl einmal der „Bundeschulmeister“ auch einen so praktischen Einfall haben wird, wie der bescheidene Mechaniker in Töb? — Letzterer hat wenigstens etwas Gutes und Praktisches zu Stande gebracht, ohne seine Mitbürger zu verletzen und zu kränken.

**Wegen sechzig Rappen** (1) Steuerrest ließ der Staat Vern Grundstücke im Werth von Fr. 500 pfänden und schreibt dieselben im „Amisblatt“ zur Versteigerung aus. — Berner „Volkstg.“ schreibt: Während man bei der Kaserne auf dem Beundenfeld die „Suppenbettler“, arme hungernde Kinder, fortjage, könne der Verwalter acht Schweine mit Suppe, Fleisch und Brodresten nähren, und ein benachbarter Lehmann hole gegen ganz geringe Vergütung die eidgenössische „Sauertränke“ ab, welche Brod- und Fleischresten in Menge enthalte.

**Büri.** Büri liefert jährlich 3 Mill. Pfund Fleisch nach Paris.

**Uri.** Die „Urner Zeitung“ schreibt aus Altdorf: „Unsere Bierbrauer wissen sich die neuen Verhältnisse dienstbar zu machen. Im schönen, nun so nahe gerückten Oberitalien, wo bei der großen Hitze ein gutes Glas Bier, das man bisher nur theuer und offen nur in geringerer Qualität haben konnte, natürlich sehr geschätzt sein muß, finden sie neue Kunden für ihr vorzügliches „Böhmisches und Frankfurter Bier von Altdorf.“ Herr Ludwig Schuler zum Schützengarten hat sogar von der Gotthardbahn mehrere Wagen für seine Biertransporte nach dem Süden gemiethet, und die Malländer vertilgten schon viele Tausend Liter

**Schwyz.** (Korresp.) Zur Zeit, als im Kanton Freiburg die wenn auch unblutigen, so doch sehr wichtigen Wahlkämpfe geschlagen wurden, verunglückte der Bote der Urschweiz, das nunmehrige Schwefelorgan der Gyrparthei im Kt. Schwyz in ganz gemeiner Weise Priester, die es gewagt, für entschiedene Männer einzustehen. Das war vom Boten, der stets noch unter konservativer Flagge segelt, keineswegs anständig, wohl aber unter jetzigen Umständen leicht begreiflich. Würde es indeß im Kanton Freiburg irgendwo einen Pfarrer geben, wie bei uns in Schwyz, der kaltblütig und stillschweigend zusehen thäte, wie ein radikaler Kirchenvogt und intimer Freund des Pfaffenfressers und Kulturkämpfers Wigler die ehrwürdigen Gebeine unserer Vorfahren von dem unsere herrliche Pfarrkirche umgebenden Friedhofe auf Karren wegschleppen und als Straßenpflaster benützen ließe und würde der Bote diesem Pfarrer die Leviten lesen, so wäre dies vielleicht anständig, aber unter jetzigen Umständen sehr schwer begreiflich.

— Der „Waldstätter Hof“ in Brun-

nen beherbergt gegenwärtig folgende deutsche Generale: General von Schachtmeyer, (Schlacht bei Wörth); General von Schwerin, Befehlshaber von Metz; und von Bülow, General der Artillerie, aus Berlin. Weiter wird die Fürstin Dolgoroff, gewesene Gemahlin Alexanders II., erwartet.

**Steknen.** (Kirschernte.) Von da theilt man dem Voten mit, daß in dieser Gemeinde der Ertrag der diesjährigen Kirschernte ganz wohl als ein über mittelmäßiger tarirt werden dürfe. Es seien Heimwesen — natürlich auch die Schönern und sonnig gelegenen — die zu 100 Str. Kirschen abwerfen.

**St. Gallen.** Herr Moser-Näf in Niederuzwil hat, S. Galler Blättern zufolge, seine Demission als Nationalrath eingereicht.

— In der Stadt St. Gallen hielt im Hotel Sittiger Herr Nationalrath Lepik einen Vortrag über den Patentschutz.

— Von der „Fremdenliste“ Magazins ist soeben Nr. 5 erschienen. Dieselbe weist einen erfreulichen Zuwachs des Besuches auf.

**Graubünden.** Im ganzen Bündner Oberland, sowie in den meisten andern Theilen des Kantons erfreut man sich dieses Jahr eines überaus reichen Heuertrags; auch die Fruchtfelder berechtigen zu schönen Hoffnungen.

**Margau.** Der bei Zuggen gelegene „Christberg“ soll seinem Namen dies Jahr alle Ehre machen. Die Kirschbäume stehen so gesund und mit Kirschen beladen da, wie dies seit Jahrzehnten der Fall nicht mehr war.

**Waadt.** In diesem Kanton nimmt der „Novelliste“ Stellung gegen die Auslösung des Schulartikels und klagt die Radikalen an, daß sie der Bundesverfassung ungetreu und Zentralisten geworden seien.

### Ausland.

**Nom.** Gegenüber den frechen atheistischen Kundgebungen einer gewissen Anzahl neapolitanischer Studenten haben 500 Studenten der Universität Neapel dem hl. Vater eine Ergebenheitsadresse übersendet, worin sie die Ausschreitungen ihrer Kollegen beklagen.

**Frankreich.** Ein wüster Ausritt knüpfte sich in der Kammer an die Zurechtstellung der Regierung durch Pleyre darüber, daß in Beaucatre der Bürgermeister ein vor dem Frankenhause befindliches Kreuz mit Gewalt hatte entfernen lassen, so daß es in Trümmer gegangen. Die Linke suchte den Frager durch entsetzlichen Lärm zum Schweigen zu bringen, und als Baudry d'Alton sich gegen dieses Gebahren der Linken verwahrte, wurde nicht diese, sondern er von dem Vorsitzenden Brisson zur Ordnung gewiesen. Goblet, Minister, erwiderte, der Beamte habe in den Grenzen seiner Befugniß gehandelt, und stellte nur die Absicht der Zertrümmerung in Abrede.

**Deutschland.** Am 4. Juli Abends 11 Uhr stieß bei Eßlingen der Stuttgarter Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Güterwagen sind zertrümmert. Der Wagenwärter Wenger wurde schwer verletzt und ist inzwischen gestorben. Die Passagiere sind unverseht. Der Schuldige, Wagenwärter Forstner wurde, wie die „Frf. Ztg.“ meldet, verhaftet.

— Die „L... Zusammenstell... Heeres, Die... detem, jeder... Mannschaftsb... Sturm) 2,600... Mannschaftsb... aber stellung... und 32 Jahr... erst ausgehob... 2,300,000 M... Mannschaftsb... resleitung jet... oder rund 5... — In Re... Schwurgerid... Geistesström... er sei nicht... Angeklagter... zufällige Um... gesordnung... Namen führ... mögen den... schlummernd

**Preußen** thümer Köst... sich mit G... schöße unmit... Münster wa... auf den Ve... Oberhirten... Limburg sta...

**Portugal** ten die Kat... eine großar... ihrer Bedeu... als die G... Wende p... Verhältniß... ist. Unter... die Kamme... herstell... voralko... Katholi...

**Russland** Arcadia... Brand ent... behauptet... barschaft e... men mehr... man den...

— Ger... aus Peter... lauplöß... Ameri... der „Nat... seiner Hin... hingtoner... verlas au... richteten G... begeben, k... Arthur al... sang meh... gab dann... Klappe... topfie erg...

Letzen... völkerung... älteste S...



hätlich folgende deutsche Schachtmeyer, (Schlacht von Schwerin, Befehlsvon Bülow, General von Erlin. Wetter wird die efene Gemahlin Meran-

(Kirschenerte.) Von da mit, daß in dieser Ges diesjährigen Kirschen ein über mittelmäßiger Kirschen Heimwesen — nern und sonnig gele- tr. Kirschen abwerfen. r Moser-Näf in S. Galler Blättern zu als Nationalrath ein-

t. Gallen hielt im Ho- nalarath Krepf einen a t e n t s c h u g. m d e n k l i c h e M a g a z Nr. 5 erschienen. Die- eulichen Zuwachs des

Im ganzen Bündner messen andern Thei- t man sich dieses Jahr Steuertrags; auch die zu schönen Hoffnungen. Zuzagen gelegene n Namen dies Jahr Kirschkäume stehen so u beladen da, wie dies u nicht mehr war. n Kanton nimmt der lung gegen die Aus- rttikels und klagt der Bundesverfassung n geworden seien.

**land.**

en frechen atheistischen fhen Anzahl neapolita- a 500 Studenten der l. Vater eine Ergebn- orin sie die Ausschrei- eklagen.

wässer Aufsturz knüpfte die Zurechstellung der darüber, daß in Beau- ein vor dem Kran- euz mit Gewalt hatte te den Trümmer durch Schwelgen zu bringen. e sich gegen dieses Ge- hrie, wurde nicht diese, rfrühenden Briffon zur oblet, Minister, erwi- in den Grenzen seiner stellte nur die Ab- ag in Abrede.

4. Juli Abends 11 der Stuttgarter einem Güterzug zu- rswagen sind zertrüm- r Wenger wurde schwer t gestorben. Die Pas- Der Schuldige, Wel- e, wie die „Erf. Ztg.“

— Die „Erf. Ztg.“ bringt eine interessante Zusammenstellung über die Stärke des deutschen Heeres, Dieselbe beträgt an völlig ausgebildetem, jeder Zeit zur Verfügung stehendem Mannschaftsbestand (Linie, Landwehr und Landsturm) 2,600,000 Mann; dazu kommt der Mannschaftsbestand der nicht ausgebildeten, aber stellungspflichtigen Männer zwischen 20 und 32 Jahren, die im Falle eines Krieges erst ausgehoben werden können, zusammen mit 2,300,000 Mann; mithin beträgt der gesammte Mannschaftsbestand, welcher der deutschen Heeresleitung jetzt zur Verfügung steht, 4,900,000 oder rund 5 Millionen Mann.

— In Konstanz wurde bei Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen ein Geschworener von Geistesstörung befallen, indem er behauptete, er sei nicht als Geschworener, sondern als Angeklagter geladen. Die große Hitze und der zufällige Umstand, daß einer der auf der Tagesordnung verzeichneten Angeklagten denselben Namen führt, wie der betreffende Geschworene, mögen den Ausbruch einer seit längerer Zeit schlummernden Krankheit beschleunigt haben.

**Preußen.** Die Bevölkerungen der Bisthümer Köln, Münster, Limburg, Posen haben sich mit Gesuchen um Rückberufung der Bischöfe unmittelbar an den Kaiser gewandt. In Münster war letzthin bis spät Nachts Alles auf den Beinen, weil man die Rückkehr des Oberhirten erwartete. Ähnliches fand in Limburg statt.

**Portugal.** In der vorigen Woche hielten die Katholiken Portugals in Lissabon eine großartige Versammlung ab, welche wegen ihrer Bedeutung, sowohl was die Theilnahme als die gefaßten Beschlüsse betrifft, einen Wendepunkt in den kirchlich-religiösen Verhältnissen des Landes zu bezeichnen geeignet ist. Unter anderem wurde eine Petition an die Kammer beschossen, welche die Wiederherstellung der religiösen Korporationen und volle Freiheit der katholischen Vereine verlangt.

**Rußland.** In Petersburg ist das Arcadia-Theater abgebrannt. Der Brand entstand während einer Probe, wie man behauptet, durch Brandstiftung. In der Nachbarschaft ergriffen und vernichteten die Flammen mehrere andere große Gebäude, so daß man den Schaden auf Millionen schätzt.

— General Stobolew ist nach Berichten aus Petersburg im Hotel Dussaur zu Moskau plötzlich am Schlagflusse gestorben.

**Amerika.** Washington. Wie man der „Nat. Ztg.“ meldet, verzehrte Guitau vor seiner Hinrichtung, die um 12 1/2 Uhr (Washingtoner Zeit) stattfand, ein tüchtiges Mahl, verlas auf dem in der Nähe seiner Zelle errichteten Schaffot ein von ihm verfaßtes Sterbegebet, bezeichnete den jetzigen Präsidenten Arthur als einen Feigling und Undankbaren, sang mehrere Verse eigener Komposition und gab dann selbst das Zeichen zum Fallen der Klappe. Der Tod erfolgte sofort. Die Autopsie ergab, daß das Gehirn völlig normal war.

**Kanton Freiburg.**

Letzten Sonntag erlebte die katholische Bevölkerung einen seltenen Freudentag. Der älteste Sohn einer der ersten Bürgerfamilien

der Stadt, Hochw. Abbe Esseiva, brachte in der alterwürdigen St. Nikolauskirche zum ersten Mal das hl. Mesopfer dar. Es assistirten ihm der Hochwürdig Herr Pfarrer Genoud von Prez und Abbe Kleiser, Pfarrvikar von St. Mauriz. Die Festpredigt hielt Hochw. Herr Pfarrer Comte von Kastels St. Dionis. An die Worte: Optimam partem elegit (sie hat den besten Theil erwählt) als Vorspruch anschließend, stellte er in bereiter Weise die Aufgabe des Priesters dar, welche sich in die Worte Jesu an die hl. Theresia: „Lieben, lieben, handeln“ zusammenfassen lassen.

Möchte die Stad Freiburg bald wieder ein solches Fest erleben!

**Versammlung des freiburgischen Erziehungs-Vereins.**

Laut Bulletin pédagogique wird der freiburgische Erziehungsverein nächsten Donnerstag, den 13. dies, in Dübingen seine Jahresversammlung halten. Es ist dies erst das 2. Mal, daß dieser Verein im deutschen Bezirke tagt. Wir hoffen daher, daß nicht bloß die Lehrer und Väter der genannten Ortschaft, sondern alle Erzieher und Kinderfreunde des deutschen Bezirkes sich recht zahlreich an der Versammlung theilnehmen werden, um so mehr, als dem Vernehmen nach Sr. Gnaden der hochwürdigste Bischof Christophorus dieselbe mit seiner hohen Gegenwart erfreuen wird.

**Programm:**

- 8 1/2 Uhr: Requiem für die verstorbenen Vereinsmitglieder.
- 9 Uhr: Generalversammlung in einem der Säle des Wirthshauses:
  1. Vortrag des Ehrenpräsidenten, Hochw. Herrn Pfarre Perroula;
  2. Mittheilung und Besprechung der Thesen der drei Verichte;
  3. Ablage der Jahresrechnung;
  4. Erneuerung des Comites;
  5. Bezeichnung des nächsten Versammlungsortes;
  6. Besondere Vorschläge.
- 1 Uhr: Bankett (2 Fr. 50 den Wein inbegriffen).

Der Große Rath wird nächsten Montag, den 17. dies, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten, um die zweite Berathung des Gesetzes über den höheren Unterricht vorzunehmen und das Tanzgesetz zu behandeln.

Der Staatsrath hat die Ersagwahl, welche der Brojebezirk für den verstorbenen Herrn Alfred Corminboeuf vorzunehmen hat, auf kommenden 6. August angesetzt.

Zu Gunsten der Hagelbeschädigten in der Gemeinde Wüßerning hat er eine Hauskollekte in sämtlichen Gemeinden des Glanebezirkes erlaubt.

Letzten Samstag Nachmittag ist in der vom Regen hochangeschwellenen Galkern ein zweijähriges Knäblein ertrunken.

Der heutigen Nr. unseres Blattes liegt ein Prospekt des rühmlichst bekannten Bernhardiner Magenbitters von Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich bei. Depot bei Herrn Charles Zapp, Droguerie in Freiburg.

**Neuestes**

**St. Gallen.** Die Wahlgemeinde von Derried wurde von der Regierung kassirt. Es hat deshalb gemäß Art. 75 der Kantonsverfassung ein neuer Wahlgang in sämtlichen Gemeinden des Bezirkes stattzufinden. Dieselbe ist auf den 23. Juli angesetzt.

**Ägypten.** Der englische Admiral (Seymour) erklärte am 9. dies dem ägyptischen Ministerium, daß er die Forts bombardiren lasse, wenn dieselben nicht geräumt werden.

**Landwirthschaftliches.**

**Viehzucht.**

Herr Landamman G. Bürgi in Arth schreibt dem Schweiz. landwirthschaftl. Centralblatt: Im Jahre 1869 verlor ich an einen Amerikaner 7 trächtige Kühe und einen Zuchttier erster Qualität. Dieselben hatten so gut ausgeschlagen, daß nun dort (Worcester, Mass.) sich bereits eine Heerdebuchgesellschaft von 20 Gutsbesitzern gebildet hat, welche voll des Lobes sind über die guten Eigenschaften und Erfolge dieser Schweizer Braunvieh-Race. Ich habe darüber eine Broschüre erhalten, welche den Entwicklungsgang dieses importirten Viehes schildert. Die Importation erfolgte im September 1869 durch Hrn. J. M. Clark in Boston. Dieser verkaufte nach kurzer Zeit die Heerde an einen Herrn Ulrich, dessen rationaler Züchtungsweise es gelang, in kurzer Zeit dieses Schweizer Braunvieh in einen gewissen Ruf zu bringen und dafür Abnehmer zu finden.

Bei den importirten Kühen hat sich namentlich eine hervorgethan, sowohl durch ihre Zuchtfähigkeit als durch Milchertrag. Derselbe stieg bis auf dreißig Liter per Tag und die Milch zeichnete sich durch vorzüglichen Buttergehalt aus.

**Für Pferdehändler.**

Wie man das Alter eines Pferdes bestimmen kann. Nach Angabe eines englischen Blattes ist dies auf folgende Art möglich: Wenn das Pferd einmal neun Jahre hinter sich hat, kommt eine Runzel in das Augenlid, und zwar in der obren Ecke des untern Lides, und in jedem Jahr bildet sich wieder eine solche wohl entwickelte Runzel. Wenn z. B. ein Pferd drei solcher Runzeln hat, ist es 12, wenn vier, so ist es 13 Jahre alt u. s. w. Man braucht die Anzahl dieser Runzeln nur zu der Zahl neun zu zählen und man hat das Alter des Pferdes.

**Auszug aus dem Amtsblatt Nr. 27. vom 7. Juli 1882.**

**Ämtliche Bekanntmachung.**

Die Austheilung der Preise am Kollegium St.-Michael wird Donnerstag den 27. Juli nächsthin, um 9 Uhr Morgens, stattfinden.

Was die Prüfungen zum Baccalaureat in den Wissenschaften es Lettres anbelangt, so finden dieselben den 27., 28. und 29. desselben Monats statt. Die Prüfungen für das Baccalaureat im Fache Science finden dagegen den 28., 29. und 30. Herbstmonat nächsthin statt. Diese Prüfungen sind öffentlich.

— In Folge der Einführung einer neuen Straßenswärtterstelle auf der Freiburg-Klaffen-Strasse, auf dem Gebiete Blaisib, wird hiermit diese Stelle zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Kandidaten haben sich bis und mit dem 18. Juli auf dem Oberamt in Tafers zu melden.

Die Vorweisung, von der Ortsbehörde ertheilter Eittenzugeweise ist vorbehalten.

**Geldstag.**

Geldsrechnung über die Verlassenschaft der Maria-Theresa-Desiree-Apollonia Gürschot, von Besangon, in Freiburg, den 30. Mai letzthin, gestorben.

Einschreibungen in der Gerichtsschreiberei dieses leyttern Ortes, bis und mit dem 21. August nächsthin.

— Die Kollokation betreffend den Geldstag des Johann-Gottfried Rösliberger, von Langnau (Vern), in Freiburg gestorben, wird im Gerichtssaal des Gerichtshauses dieses leyttern Ortes, den 15. Juli nächsthin, um 2 Uhr, vorgenommen.

Die Geldstagsakten liegen auf dem Gerichtsbücheramte den Gläubigern zur Einsicht.

— Die Kollokation betreffend den Geldstag des Julius Braischet, früher Maffewirth in Freiburg, wird in der Sitzung des Gerichtspräsidenten im Gerichtshause daselbst, den 15. lauf. Juli, um 2 Uhr, vorgenommen. Die Geldstagsakten liegen auf dem Gerichtsbücheramte den Gläubigern zur Einsicht.



Wegen stattgehabter schlechter Witterung findet der

### Gieraufleset

Sonntag, den 16. Juli, nach der Vesper statt im Wirthshaus zu Redthalten. Es ladet freundlichst ein (244) J. J. Burri, Wirth.

### Für Schmiede!

Es sind vor acht oder zehn Tagen bei der Hufschmiede zu Winnenwyl zwei Milchkarren-Räder entwendet oder gestohlen worden, neu überlegt und mit alten Reifen beschlagen, welche an Eisenachsen laufen, da selbe nicht an einen andern Karren laufen ohne daß sie ein Schmieb wieder in die Hände bekommt so sind demselben 5 Fr. Belohnung versprochen, wer dieselben entdeckt oder entd. kann. (246) Friedrich Meier, Schmied.

Wegen stattgehabter schlechter Witterung findet der

### Gieraufleset

in der Pinte in St. Sylvester Sonntag, den 16. Juli, statt (243) Felician Grand, Wirth.

### Zum Verkaufen

ein Heimwesen des Inhalts von 26 Hektaren, 64 Jahren (79 Zucharten 346 Rulhen), bestehend in 23 Hektaren, 40 Ares (65 Zucharten) in Matt- und Ackerland, und 3 Hektaren, 24 Ares (9 Zucharten, 65 Rulhen) gutbesetzter Waldung, mit allen zur Landwirtschaft nöthigen Gebäulichkeiten und unversiegbarem Brunnen. Dieses Heimwesen ist 1 1/2 Stunde von Freiburg entfernt und im Sensesbezirk, vollständig Sonnenzeits und in günstiger Lage gelegen. — Sich für Preis und Bedingungen an Hrn. Wülleret, Notar in Tafers melden (241)

### Zu verkaufen

ein Heimwesen in Schiffenen, Gemeinde Dübingen, von 15 Hektaren (42 Zucharten) Matt- und Ackerland, 3 Hektaren (7 Zucharten) Waldung, mit Wohnung, Speicher und 1/2 Ofenhaus. Anmeldung bei Maria Roggo in Dübingen.

### Anzeige an die Landwirthe.

Für die Naturbleiche auf der Matte in Lohwyl bei Langenthal nimmt man von jetzt an Tücher zum Bleichen an. Gleichzeitig nehme ich Faden und Wolle zum Spinnen und Weben von Guttuch und Halblein auf Lohn.

Peter Oberson, (223) Murtengasse Nr. 214, neben der Weberei Tafel

### Beachtungswert

für Hauswirthinnen & sparsame Landwirthe. Hallet ihr dafür, daß fremde Hauswirer, denen ihr Leinwand abkauft, die ihr selbst zu 90 Cts. verfertigen könntet und welche er selbst nur 1 Fr. bezahlt, zu viel auf euch gewinnt, indem er sie um 2 Franken verkauft? Findet ihr, daß, indem er sein Geld mit dem euren verdoppelt, allzuschnell euren Geldbeutel leer machen wird? Nun vergesst dabei nicht, daß die Leinwand, welche euch auf Kredit zum Preise, der Meter, von Fr. 2 und 2 20. anerbotten wird, in Freiburg bei Ant. Comte zum Preise von Fr. 1 20. der Meter, zu haben ist. (234) Kaufet und vergleicht.

### Gesucht.

Auf Ende dieses Monats gute Arbeiter für die Militär-Confection, die sowohl im Atelier als an ihrem Wohnort arbeiten können. Sich zu wenden an Herrn Johann Weiß, Magazin Theraulaz-Chiffelle, Freiburg, H. 441 F. (230)

### Obligationen mit Prämien-Verlosung der Stadt Freiburg.

Serienziehung am 15. August.

Nummernziehung am 15. September.

14	Obligationen rückzahlbar zu 1,000 Fr.
8	" " " 300 "
10	" " " 100 "
20	" " " 50 "
743	" " " 13 Fr.

Bei den H. Beck und Leby können zum Preise von 12 Franken diese Obligationen bezogen werden. (228)

### Weine im Großen

von A. Lehmann,

Oberamts-gasse in Freiburg.

In Folge beträchtlicher Ankäufe und zu niedrigerem Preise, kann ich Waadtländerweine, welche ich als vollständig reine und ohne jede Beimischung mit Ausländerweinen verbürge, zu 55 Cts. der Liter, sammt einem starken Rabatt für die Bestellungen von 900 bis 1,200 Liter, direkt und ohne jede Portokosten, Gebühren, von meinen Weinbergkellern an Bestimmung zu spediren, erlassen.

Gewöhnlicher, guter rother Wein zu einem mäßigen Preis.

Große Auswahl an Beaujolais, Maconnais und Bordeauxweinen, feinen und ordinären. Dieselben werden als ganz rein verbürgt.

### Anzeige.

Mein Spiegelmagazin nebst Atelier für Vergoldungen und Einrahmungen befindet sich von nun an Markt-gasse, Schafstiege Nr. 37, Bern. Ich empfehle mich für geneigten Zuspruch. S. Henzi, Vergolder. (OH 4419) (240)

## Dr. Liebaut's Regenerations-Kur

ist heute anerkanntermassen das rationellste Mittel zur Beseitigung aller jener Krankheiten, welche in verdorbenem Blute ihren Sitz haben. Indem diese Kur die schlechten Bestandtheile des Blutes, resp. den in demselben circulirenden Giftstoff in bequemster Weise nach Aussen ableitet, stellt in kürzester Zeit die normale Zusammensetzung des Blutes wieder her, kräftigt und neubelebt sie den gesammten Organismus. Da ohne gründliche Regeneration des Blutes Krankheiten, wie Gicht und Rheumatismus, Tuberculose, Syphilis, Herpes, Epilepsie, Hautkrankheiten, Flechten, Geschwüre, offene Wunden, Schwächezustände, Jugendstüben etc. in den seltensten Fällen dauernd beseitigt werden können und häufig alle sonstigen Mittel total nutzlos sind, so kann demjenigen, der mit einem dieser Leiden behaftet ist, nicht dringend genug angerathen werden, die Broschüre „Die Regenerationskur von Dr. Liebaut“ zu lesen, in welcher in ausführlichster Weise die langjährigen Erfolge und Erfahrungen dieser Methode niedergelegt sind, so dass man auf Grund derselben sich von den genannten Leiden selbst befreien kann. Die Broschüre ist gegen Einsendung von 75 Cts. (in Briefmarken) franco zu beziehen in: Basel durch die Th. Leporowski's Buchhandlung; in Bern durch H. J. J. Buchhandlung; in Zürich durch die Trubsche Buchhandlung, Seilgraben. (245) (5026)

Gesunde, erfrischende und der Verdauung zuträglichste Getränke à 1 Cts. der Liter.

### Kalabreser Coco und Kirschorbet

(Coco de Calabre) (Cerisette)

Sechs Medallien und ein Ehrendiplom.

Der Kalabreser Coco, sowie der Kirschorbet werden in Pulvern verkauft.

Kalabreser Coco:

Die Schachtel Pulver zu 100 Liter Getränk kostet: Zur Nachahmung von Rothwein Fr. 1 25. Zur Nachahmung von Weißwein Fr. 1 —.

Kirschorbet:

Die Schachtel zu 100 Liter Getränk kostet Fr. 1 25.

### Wichtig.

Unsere Abnehmer sind gebeten, jede Schachtel zu refüsiren, welche nicht die Namen **Coco de Calabre** oder **Cerisette**, sowie die Unterschrift der Erfinder und Fabrikanten: **Marchier Frères & Cie. à Privas (Ardèche)**, tragen. Unsere Produkte sind überall verbreitet, nur hüte man sich vor Fälschungen.

**FRID. CALAME, Dioguis**, rue des Allemands 23, General-Agent für die Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn und den Orient, an den man sich zur Erlangung von Depots wenden wolle.

AN. Um eine Schachtel durch die Post zu erhalten, ist man gebeten, den Betrag, nebst 10 Cent. für Porto, in Briefmarken einzusenden.

Depot in Freiburg: A. Lapp, Dioguis; Bochat und Bourgnicht, Dioguis; Johann Käfer und Junco, Negotiant; in Murten: Fr. Gollier, Apotheker; Aug. Brunn, Apotheker und A. Dupraz, Negotiant in Nuv. (H. 4597 X.) (186)

Achtzehnte

F

Freiburg

Jährlich - Halbjährlich - Vierteljährlich

Gi

die Herol

Herr Bur... Innern, ha... Progra... Artfells 27... Postulat... Kommission... aus der de... sich berufen

Gleichzeit... daß er in... eine Unte... Kantone

Mit diese... Wettstei... Kühnacht;

für Ver... inspektor

für Luz... direktor

für Na... Direktor

für Thu... J. N. L... Lehrerjemin

für Sch... darlehrer

Büch; für So...

änger in... für Fre...

Gunzlin... marlehrer

für Gl... Schullinspel

für St... in Bern

für Ba... Professor

für Ge... Genf;

für W... Landol

für die... in Laufan

für Ne... in Neuenb